

## Zusammenfassung

Es wurden alle in den Archiven der österreichischen Landeshauptstädte und der Diözese Graz sowie in den Archiven Südtirols (Bozen / Sterzing), der österreichischen Vorlande (Karlsruhe, Enisheim), Sloweniens (Laibach, Pettau), Ungarns (Budapest, Raab, Steinamanger) und Baierns (München, Burghausen) auffindbaren Infektions-Ordnungen und -Mandate des 16. Jahrhunderts bearbeitet. Diese waren teils Handschriften, teils Drucke. Sie sind alle wie auch die in der Literatur angeführten, jedoch nicht mehr auffindbaren Stücke in der chronologischen Übersicht komplett angeführt.

Die ersten nachweisbaren Infektions-Ordnungen in den genannten Bereichen waren Graz 1521, Sterzing für Innsbruck 1534 und Wien 1540 sowie für das Fürstliche Erzstift Salzburg 1547 und das damals bayerische Innviertel 1585.

Alle Infektions-Ordnungen behandelten die Ursachen der Pest und die von der Obrigkeit anzuordnenden Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung und Vermeidung.

Als Ursachen für das Auftreten der Pest wurden oft der gerechte Zorn Gottes angeführt, immer aber „der“ böse giftige Luft, Nahrungsmittel, die in dieser Luft wachsen, Erdbeben, meteorische Ereignisse und mit der Pest behaftete Menschen. Dem entsprechend werden religiöse Handlungen meist an erster Stelle empfohlen (Ausnahme: 1521 Innerösterreich); dann aber Maßnahmen zur Luftverbesserung, sorgfältige Auswahl der Ernährung, Vermeidung des Kontaktes mit infizierten Menschen. Gerade letzter Punkt umfaßt alle Maßnahmen der Isolierung und der Organisation der Versorgung der weggesperrten Personen und umfaßt daher den größten Teil der Anordnungen.

Der Inhalt der Infektions-Ordnungen läßt sich schematisch so darstellen:

Als Ursachen für das Auftreten der Pest wurden oft angeführt:

der gerechte Zorn und die Strafe Gottes wegen der Sünden der Menschen

bestimmte Konstellationen am Himmel

Mond- und Sonnenfinsternisse

Kometen

Erdbeben

giftige Luft – wirkt durch Einatmen → Mensch

– erzeugt Tau und Nebel → vergiftet Früchte → Mensch

↘ vergiftet die Weide → vergiftet das Vieh

dadurch schlechte Ernährung der Menschen

Menschen, welche an der Pest schon leiden,

und alles um sie herum (Menschen, Vieh, Kleider, Bettzeug).

Empfohlene Maßnahmen gegen die Pest:

Geistliche Maßnahmen: Messen und Prozessionen

regelmäßiger Empfang der Sakramente

Pest-Anhänger

Gebete, insbesondere zu St. Rochus und St. Sebastian

Luftverbesserung durch Verbrennen von gut riechenden Hölzern und Kräutern

Sauberkeit in den Häusern

Sauberkeit auf Straßen und Plätzen

persönliche Sauberkeit

Sorgfältige Auswahl der Ernährung

Vermeidung des Kontaktes mit infizierten Menschen durch Flucht der Gesunden

durch Isolierung der Kranken in den Häusern

dazu Bestellung von Ordinatoren

Ärzten

Aderlassern

Zuträgern

Auswärtern

Priestern

Totengräbern

durch Aufnahme der Kranken in Bruderhäuser, Lazarette u. ä.

durch Verbot von Menschenansammlungen.

Alle diese Vorkehrungen werden in den Infektions-Ordnungen und -Mandaten, an lokale und zeitliche Gegebenheiten angepaßt, mehr oder weniger genau beschrieben und mit Strafbestimmungen versehen.

Auffallend ist, daß in den Infektions-Ordnungen und -Mandaten des 16. Jahrhunderts noch sehr viele mittelhochdeutsche Worte verwendet wurden, in den tiroler Schriften daneben auch viele tiroler Mundartbegriffe.